



Eine wirkungsvolle Kombinations-Therapie

Neuraltherapie verstärkt MUCOKEHL-Wirksamkeit

von Dr.med. Alfred Baum

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 2/1988, Seite 7 - 8

Es kommt vor, daß MUCOKEHL nach anfänglich guter Wirksamkeit plötzlich verminderte Heilreaktionen auslöst. Der Erfolg damit ist nicht nur bei den verschiedenen Patienten unterschiedlich, es zeigt sich auch, daß derselbe Patient in bestimmten Zeiten sehr gut reagiert, an gewissen Tagen aber nur wenig auf das Heilmittel anspricht. Sicherlich beruht diese Erscheinung auch auf den Einfluß des persönlichen Bio-Rhythmus.

Keineswegs aber ist das eine Frage der Qualität dieses bewährten Heilmittels, dessen konstante Güte das Herstellungsverfahren sicherstellt. Vielmehr ist die Ursache der unterschiedlichen Reaktionen nach der Injektion von MUCOKEHL in der **wechselhaften vegetativen Ausgangslage** des Patienten zu suchen. Diese wird bekanntlich durch die verschiedensten Gegebenheiten beeinflußt, so z.B. auch durch einen Wetterwechsel.

Neuraltherapie verbessert Reaktionslage

Die von Jahr zu Jahr immer größer werdende Reizüberflutung schafft eine nervale Dystonie, die zu Beginn der Behandlung mit MUCOKEHL häufig zunächst gebessert werden muß. Dr. Smend, Hamburg, hat noch Hunderte scheinbar hoffnungsloser Krebskranke allein durch MUCOKEHL geheilt. Es handelt sich hierbei um vorwiegend vegetativ **eutone** Patienten. Inzwischen sind diese Patienten seltener geworden, besonders unter den Jugendlichen.

Dagegen sollte die Neuraltherapie zusätzlich angewendet werden, um dem MUCOKEHL durch eine möglichst eutone Ausgangslage des Patienten für die Beseitigung der letzten kausalen Ursache der chronischen Krankheiten eine breite Angriffsbasis zu schaffen.

Eine wissenschaftlich befriedigende Erklärung, warum eine nervale Fehlspannung für die Lokalisation und Heilungsschwierigkeit der Krankheit verantwortlich ist, kann zur Zeit noch nicht gegeben werden. Zu verweisen ist aber auf die Literatur der Neuraltherapie von Huneke sowie auf das Buch von Fritz A. Popp „So könnte Krebs entstehen“.

Die Erfahrung lehrt ganz eindeutig, daß durch Injektion eines Anästhetikums in „Herde“ und „Störfelder“ sowie durch Behandlung der spinalen Syndrome eine Änderung der Reaktionsweise des Patienten erreicht werden kann. Beispiel: Oft rezidivieren Entzündungen an bestimmten Organen (z.B. Frühjahrs- und Herbst-Gastritis). Alle zwei bis drei Monate werden manche Kranke von einer Iridozyklitis heimgesucht. Die vegetative Fehlspannung in der nervalen Versorgung des Auges z.B. bedarf nur noch eines zusätzlichen Reizes, und schon wird die Entzündung ausgelöst.

Wird nun die nervale Fehlspannung immer größer, so kommt schließlich der Zeitpunkt, an dem auch keine vorübergehende Beruhigung des Krankheitsprozesses mehr zu erzielen ist. Die chronische Krankheit besteht weiter, oft schreitet sie sogar fort. In einer solchen Situation können wir durch eine Behandlung mit MUCOKEHL allein das Auftreten von Krankheitsrezidiven nicht verhindern. Wird jedoch das betreffende Auge z.B. nach Huneke retrobulbär infiltriert, so folgt schnelle Heilung. Dabei kann man MUCOKEHL und das Neuraltherapeutikum mischen.

Häufig auftretende Infekte geben Hinweis

Bei etwa 50 Prozent der Kranken mag man in der Therapie nur mit MU-

COKEHL das Krankheitsgeschehen zur Ruhe bringen, somit ohne eine neuraltherapeutische Störfeldbehandlung. Wenn aber häufige Infekte und Anginen in der Vorgeschichte auffällig sind, so empfiehlt es sich, von vornherein die Mandelpole mit 0,5 ml Neuraltherapeutikum zu injizieren; ebenso sind auch Blinddarmnarben zu behandeln. Der Krankheitsverlauf zeigt sehr schnell, ob eine Neuraltherapie bei den verschiedensten chronischen Krankheiten angewandt werden sollte.

Natürlich gibt es auch Patienten, deren vegetative Dystonie auf den Behandlungserfolg mit MUCOKEHL an bestimmten Organen keinen Einfluß hat. Genaue Beobachtung des Krankheitsverlaufes bringt auch hier eine schnelle Klärung. Sich flächenhaft ausdehnende Hautkrebse (z.B. Paget) können nach Varro mit Neuraltherapeutikum-Quaddeln im Abstand von etwa 1cm entzündet werden, und zwar mit 6 bis 8 Injektionen pro Sitzung, die alle acht Tage wiederholt werden. Leicht zugängliche Tumoren jeder Art können wöchentlich mit 1 bis 2ml Anästhetikum umspritzt werden. Andernfalls sollte man die für das Tumorgebiet zuständigen Lymphbahnen infiltrieren.

Bei dieser Vorbereitung steht der vollen Wirksamkeit des Heilmittels MUCOKEHL nichts mehr im Wege.

Je nach Schwere der Krankheit kann man wöchentlich 1ml der Potenzen D5 oder D6 injizieren. Bei Thrombosen, Ulcera cruris und Stoffwechselkrankheiten kann MUCOKEHL D5 verabfolgt werden. Zusammengefaßt ist also zu sagen, daß MUCOKEHL in den genannten Fällen zur Erhöhung seiner Wirksamkeit zusammen mit einem Neuraltherapeutikum als Mischinjektion an Akupunkturpunkten und paravertebral eingesetzt werden sollte.